

011

Februar 2019

Clavicordium, *Das Fundament aller
Clavirten Instrumenten ...*

Preatorius

Société Suisse du Clavicorde - SSC
Schweizerische Clavichord Gesellschaft - SCG
Società Svizzera del Clavicordo - SSC

TANGENTE



Anonym, um 1760 (nicht datiert), in Restaurierung, Privatbesitz OW

Aus dem Vorstand ...

Liebe Leserin, lieber Leser

hohe berufliche Belastung, gesundheitliche Einschränkungen einiger Schlüsselpersonen sowie aufwändige Planungs- und Koordinationsarbeiten haben das Erscheinen der Tangente zum Jahresende verhindert.

Ebenso mussten wir einsehen, dass der Versand auf Jahresbeginn zu ambitiös angesetzt war und dafür entschuldigen wir uns in aller Form.

Zum Glück lässt sich das Clavichord und seine Musik nicht vom heutigen lauten, hektischen Alltag mitreissen und ist mit seinen zarten Klängen ein wohltuender Gegenpol. So gesehen ist auch das Erscheinen der Tangente in gewissem Rahmen "zeitloser" und doch aktuell. In diesem Sinne wünschen wir allen alles Gute im angebrochenen Jahr.

In dieser Ausgabe der TANGENTE dürfen wir mit Genugtuung auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurückblicken und gleichzeitig Interessantes ankündigen.

Generalversammlung (Bern, 10. 03. 2018)

Lokalität, Ambiente, Besucher, das Konzert von Marcia Hadjimarkos – einfühlsam im Bericht von Thomas Steiner besprochen – und eine äusserst inhaltsreiche GV (das Protokoll ist auf Anfrage erhältlich): Alles wie aus einem Guss - was wollen wir mehr!

Tag des Clavichordes (Basel, 21. 10. 2018)

Im Spätsommer 2017 entstand die Idee, ausgewählten Clavichorden der Instrumentensammlung des Historischen Museums Basel "Gehör zu verschaffen" und über die Sammlungs-Exponate geschichtlich, baulich und musikalisch mehr erfahren zu wollen. Dank einer wunderbar konstruktiven und kreativen Zusammenarbeit mit Thomas Steiner, Jermaine Sprosse, Sally Fortino und den Verantwortlichen des Musikmuseums HMB konnten wir und ein öffentliches Publikum am 21. Oktober einen Tag tiefer Eindrücke erleben.

Isabel Münzner, Kuratorin Musikinstrumente HMB, unterstützte und begleitete uns kompetent und engagiert in der Planung und Durchführung

im Museum. Eliane Tschudin, Kommunikation HMB, gestaltete die Homepage des Museums im Hinblick auf unseren Anlass mit viel Umsicht und viele weitere Mitarbeitende standen am Anlass helfend zur Seite.

Es ist uns ein grosses Anliegen, den Verantwortlichen und Mitarbeitenden des Museums an dieser Stelle zu danken. Wir wünschen uns sehr, dass sich zeitnah eine neue Projektidee für eine Zusammenarbeit ergeben wird.

Ein grosses Dankeschön gehört Thomas Steiner. Seine anschaulichen Ausführungen zu Clavichord-Trouvaillen der Sammlung gaben uns Einblicke in deren „Leben“. Zu welchen musikalischen "Ausbrüchen" diese leisen Instrumente fähig sind, demonstrierte uns Jermaine Sprosse – zunächst im Museum anhand von Kostproben auf originalen Instrumenten, später dann eindrücklich im Nachmittagskonzert in der Konzert-Galerie Pianofort'ino, wo er sein musikalisches und technisches Können zur Geltung brachte.

Herzlichen Dank, Jermaine, für die bereichernden Momente, herzlichen Dank auch an Sally für die Konzertorganisation in ihrer Konzert-Galerie. Einen ausführlichen Bericht zu diesem wunderbaren Tag hat unser Mitglied Pierre Cosandey verfasst - herzlichen Dank.

Aktivitäten 2019 - Mehr dazu später im Heft.

Anregungen und Ideen aus den Reihen der Mitglieder sind erbeten und geschätzt!

Ebenfalls hoch willkommen sind uns Personen, welche sich in irgendeiner Form, z.B. im Vorstand, engagieren möchten – bitte wenden Sie sich an den Vorstand (s. Impressum > Kontakte).

Mehr dazu ebenfalls später in diesem Heft.

Wir danken Ihnen allen, werte Mitglieder, für das Interesse an den Zielen der SCG/SSC und für die Unterstützung unserer Aktivitäten.

Nun wünschen wir allen Mitgliedern sonnige Frühlingstage, Freude an der aktuellen Tangente sowie viele besinnliche Clavichordmomente.

Mit herzlichen Grüssen - Ihr Vorstand

Clavichord-Konzert von Marcia Hadjimarkos

am Samstag, 10. März 2018, im Zunftsaal der Gesellschaft zu Pfistern, Bern

In zeitlicher Nähe zum Internationalen Frauentag gab Marcia Hadjimarkos ein kenntnisreich und humorvoll kommentiertes Konzert mit Clavierwerken von, für und über Frauen. Gewidmet war es Sally Fortino, die seit drei Jahrzehnten das unbekannte Repertoire von Komponistinnen des 17. bis 19. Jahrhunderts erforscht, teilweise ediert, durch Artikel und Vorträge an Symposien bekanntmacht sowie in Konzerten vorstellt.

Joseph Haydn dedizierte seinen hochgeschätzten Schülerinnen Katharina und Marianna Auenbrugger im Jahre 1780 den Zyklus der sechs Sonaten für Cembalo oder Pianoforte op. 30 (Hob. XVI:35–39 und 20). Aus diesem Werk wählte Marcia die Sonate in C-Dur, die sich besonders gut für das Clavichord eignet.

1721 kam die Sopranistin Anna Magdalena Wilcke als Kammermusikerin an den Fürstenhof in Köthen. Dort lernte sie Johann Sebastian Bach kennen, mit dem sie sich noch im gleichen Jahr verheiratete. Ihr ist das Clavierbüchlein vor Anna Magdalena Bachin zugeeignet, aus dem Marcia fünf der bekannteren Tanzsätze spielte. Selbst in der "Marche" blieb dabei ihr Toucher sensibel und dem Instrument angepasst – frau kann diese "einfachen" Stücke auch auf solche Art spielen!

Eine Reihe musikalischer Charakterstücke schloss sich an: von Carl Philipp Emanuel Bach "La Carolina" und "La Philippina", zwei Porträts seiner Tochter Anna Carolina Philippina; von Claude-Bénigne Balbastre das Porträt seiner Schülerin Mme de Caze; aus den Pièces de Clavecin Dédiées à Madame Victoire De France von Armand-Louis Couperin die lautmalerische Humoreske "Les Caqueteuses", und schliesslich von Jacques

Duphy "La Boucon". Dieser 1744 gedruckte Titel verweist auf die Cembalistin Anne-Jeanne Boucon, eine Schülerin Jean-Philippe Rameaus, die in Paris grosse Bekanntheit erlangte und später mit dem Violinisten Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville eine glückliche Ehe führte.

Aus dem Nannerl-Notenbuch folgten ein Allegro moderato in F-Dur, ein Andante in C-Dur und ein Allegro in G-Dur; die Eckstücke wurden von Leopold Mozart für seine Tochter Maria Anna geschrieben, das mittlere stammt von Anton Cajetan Adlgasser.

Die Sonate Nr. 1 in c-moll der im Alter von 24 Jahren verstorbenen Madame de Villeblanche mit temperamentvollem, fast wütend pochenden Allegro, sanglichem Andante und energievолlem Presto bildete den Abschluss des Programms. Im Paris der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts "pour le Piano Forté ou le Clavecin" geschrieben, lässt sie sich wegen ihres expressiven, dem Sturm und Drang nahestehenden Stils doch auch gut auf dem Clavichord vortragen.

Das begeisterte Publikum wurde noch mit einer Zugabe beschenkt: den "Langueurs tendres" von C. P. E. Bach, denen das 1986 von Karin Richter nach Christian Gottlob Hubert (1771) gebaute Instrument zart entgegenkam.

Thomas Steiner



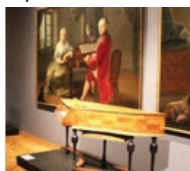
Tag des Clavichordes im Historischen Museum Basel am 21. Oktober 2018

Die Mitglieder der Clavichord Gesellschaft trafen sich um 11 Uhr im Musikmuseum im Lohnhof, wo das Basler Historische Museum seine Instrumentensammlung ausstellt. Dort wurden wir von der Kuratorin Isabel Münzner begrüsst und zu einem interessanten Referat zur jahrhundertealten Geschichte des Gebäudes des Historischen Museums eingeladen.



Einen ersten Einblick erhielten wir vor dem Bild der Basler Familie Ryhiner-Leissler und dem unmittelbar davor ausgestellten, reich dekorierten Spinett.

Auf dem Bild sind Mutter und Sohn mit einem Spinett zu sehen, das dem ausgestellten Instrument sehr ähnlich sieht.



Speziell interessant ist hier der bildliche und gegenständliche Zusammenhang, sind doch die beiden Spinette gleicher Bauart, was auf die Basler Instrumentenbaufamilie Brosi verweist. Demnach ist Basel im 18. Jahrhundert mit «Clavierbauern» gut vertreten.

Manche Instrumente des Museums haben eine spannende Geschichte, wie Isabel Münzner anhand von zwei Viole d'amore illustrierte, die wahrscheinlich beide vom selben Geigenbauer Gregor Ferdinand Wenger (1681 – 1767) aus Augsburg angefertigt wurden.

Die eine befindet sich im Urzustand, die andere wurde von einem späteren Geigenbauer zur

Bratsche umgebaut. Letztere lag bis vor einigen Jahren auf dem Estrich eines Privathaushaltes, bis sie von der damaligen Besitzerin, welche keinen Bezug zum Instrument hatte, dem Museum übergeben wurde. Interessant ist dabei, dass diese zur Bratsche umgebaute Viola d'amore im Jahr 1887 dem Museum schon einmal übergeben worden war, dann aber aus unbekanntem Gründen 1906 an den damaligen Donator, einen Musiker und Musiklehrer namens Nordmann, zurückgegeben wurde. Über ihren Verbleib in der Zwischenzeit, bis sie schlussendlich im Jahre 2017 wieder den Weg zurück ins Museum fand, ist nichts bekannt.

Das Museum zeigt Instrumente, die heute kaum noch gespielt werden, aber einen schönen Einblick in den zur jeweiligen Zeit üblichen Gebrauch geben. So steht im Lohnhof ein Spinett-Virginal, das zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Art Hammerklavier umgebaut wurde. Bemerkenswert ist, dass sehr interessante Instrumente nicht unbedingt so restauriert werden dürfen, dass sie wieder spielbar sind und ihr ursprünglicher Klang erfahrbar wird.

Das Museum hat den Auftrag, das Instrument im Fundzustand so weit als möglich zu erhalten, daher muss man sich, um einen Eindruck des ursprünglichen Klangs zu erhalten, auf den Bau von Kopien beschränken.

Ob das Klangbild dann tatsächlich dasselbe ist wie dazumal, ist in Frage zu stellen.

Tag des Clavichordes - 2. Teil

Den zweiten Teil des Besuches, offen für das öffentliche Publikum, bildete der Vortrag von Thomas Steiner zu drei ausgesuchten Clavichorden der Sammlung.

Zum ersten dieser Clavichorde, einem anonymen, dreifach gebundenen, vor 1700 gebauten Instrument, hatte die Historikerin Vanja Hug schon vor Jahren einige archivalische Untersuchungen gemacht.

Anhand der Wappen und Inschriften des nach 1723 dekorierten Deckels können als Vorbesitzer des Instruments zwei Mitglieder der Patrizierfamilie von Sury, Solothurn, nachgewiesen werden: Johann Heinrich von Sury von Bussy und seine Nichte Maria Cleopha, welche in einem gehobeneren Kloster in Magdenau im Toggenburg lebte.



Ein zweites, mit dem Basler Instrument in baulicher Hinsicht identisches Clavichord steht heute in der Musikinstrumentensammlung Willisau.

Auch dieses Instrument hat einen Bezug zu Solothurn: Es war 1765 von Urs Karl Heinrich Frey, Kaplan an der Ursenkirche, erworben worden. Neben dieser historischen Forschung wurde natürlich dem Bau des Clavichords ein spezielles Augenmerk geschenkt und viele versteckte Bauteile aufgezeigt.

Thomas Steiner ging auch ein auf ein zweifach gebundenes Clavichord von Christian Gottlob Hubert, 1772 datiert, und die Instrumente der Clavier- und Orgelbauer Brosy, Basel, die ebenfalls im Museum ausgestellt sind. An Hand von Fotos zeigte er Details der genialen Bauweise dieser Instrumente.

Anschliessend an den Vortrag bot der Clavichordist Jermaine Sprosse eine Live-Hörprobe auf den originalen Clavichorden von Hubert und Brosy.



Nach einer Nachmittagspause, während der ein Grossteil des Publikums und der Mitglieder der Clavichord Gesellschaft sich zur Konzert-Galerie Pianofort'ino an der Gasstrasse begab, konnten wir dort ein einzigartiges Konzert auf dem Clavichord nach Hubert 1772, gebaut von Thomas Steiner, hören und geniessen.

Jermaine Sprosse zeigte uns die unendliche Vielfalt, wie die in der Zeit der Bachdynastie komponierte Musik dargeboten werden kann.

Die Feinfühligkeit des Clavichords lässt eine leichtfüssige, intensiv temperierte Interpretation der Kompositionen zu.

Nebst Notentreue darf auch die Improvisation nicht zu kurz kommen, was Jermaine Sprosse mit seinem Capriccio und der spontanen Improvisation über den Themenvorschlag «stürmischer Flohmarkt» zeigte und damit dem Vorurteil, das Clavichord sei ein ungewohntes, zu bescheidenes Instrument, widersprach.

Kurzum, ein Tagesprogramm, das allen Teilnehmenden viele Eindrücke zum Thema alte Musikinstrumente und im Speziellen zum Clavichord brachte.

Pierre Cosandey.

Forschungsprojekt "Echtes Clavichord Repertoire des 18. Jahrhunderts"

In den letzten Jahrzehnten hat sich vieles im Bereich Instrumentenbau entwickelt. Man hat heute weit mehr Kenntnisse über die Clavichordmodelle, die Ende des 18. Jahrhunderts gebaut wurden; z.B. von Hubert, Friderici, Horn, Gerstenberg, um nur einige zu erwähnen.

Die Jahrzehnte von 1750 bis 1800 (grob geschätzt) gelten als Höhepunkt der idiomatischen Clavichordliteratur. Dabei wird Carl Philipp Emanuel Bach zu Recht als Leitfigur dieser Bewegung angesehen – man spricht sogar von den „Bachisten“. Inzwischen kennt man ja viel Musik von C.P.E. Bach, aber... war wirklich alles, was er für Tasteninstrumente geschrieben hat, auch tatsächlich für das Clavichord gedacht? Und wer waren all diese „Bachisten“?

Paul Simmonds hat in einem Forschungsprojekt begonnen, dieses weitgehend vergessene Repertoire ans Tageslicht zu fördern und zu analysieren, mit dem Zweck festzustellen, was gute idiomatische Clavichordmusik ausmacht und warum.

Der Umstand, dass ein/e KomponistIn ein Clavichord besessen hat (dies traf damals wohl für die meisten zu) bedeutet noch nicht, dass das, was darauf komponiert wurde, auch für dieses Instrument gedacht war. Edward Elgar zum Beispiel komponierte mit Hilfe eines 60-jährigen Tafelklaviers und auch Mendelssohn besass ein Clavichord, aber niemand würde die Musik dieser beiden Komponisten deswegen heute auf einem solchen Instrument vortragen.

Es gibt mehrere solche Beispiele aus der Musikgeschichte. Natürlich kann man vieles auf dem Clavichord spielen und vieles eignet sich sehr für dieses Instrument, aber, dass man heute fast nie die idiomatische Clavichordmusik aus dieser Zeit zu hören bekommt, ist eine seltsame

Situation.

Müthel ist inzwischen schon etwas bekannter, Wolf und Benda auch ein wenig, aber wie sieht es aus mit Neefe, Hässler, Vierling, Fleischer, Forkel, Zinck...? Die Liste ist noch viel länger.

Paul Simmonds hofft, mit der Zeit dieses vergessene Repertoire mehr an die Öffentlichkeit zu bringen.



Marktplatz / marché

Bei der **Deutschen Clavichord Societät** ist im vergangenen Jahr eine Marburg - Edition in zwei Bänden erschienen.

Das Angebot der DCS, Zitat: "...können Mitglieder der SCG die Marburg - Edition zum gleichen Sonderpreis erwerben wie DCS - Mitglieder".



Weitere Informationen und Details finden Sie auf der Website:

www.clavichord.info/aktuelles.

Hinweis

Paul Simmonds hat sich eingehend mit Clavichorden von Hubert beschäftigt. In einer der nächsten Tangenten wird Paul dieses Thema aufgreifen.

Wir freuen uns auf einen lesenswerten Beitrag.

Sonderbeilage (in Englisch)

Koen Vermeij – "A short history of the clavichord", Publisher CIP Aerdenhout, 2013, ISBN/EAN: 978-90-73029-40-8. Ursprünglicher Titel: "Korte geschiedenis van het clavichord" pub. 2007, zum 20. Jubiläum Het Nederlands Clavichord Genootschap.

Der Autor hat uns verdankenswerterweise ausreichend Exemplare dieser Schrift überlassen. Es freut uns, unseren Mitgliedern dieses, als Beilage überreichen zu dürfen und danken Koen herzlich für seinen grossen Beitrag zum Clavichord.



Clavichord | Christian Gottlob Hubert | 1784

Vorschau / Diverses

Wie im Vorwort schon kurz skizziert, haben wir den Aufwand für die Organisation der GV 2019 in Zürich unterschätzt. Wir sehen uns daher gezwungen, die Versammlung auf die zweite Jahreshälfte zu verschieben, was uns ausserordentlich leid tut. Wir bitten an dieser Stelle um Ihr Verständnis.

Aktivität Romandie

Seit Längerem sind wir daran, wieder einen Anlass in der Romandie zu organisieren. Im Gespräch sind Genf sowie das obere Seebecken.

Mehr dazu zu gegebener Zeit (siehe dazu auch den Hinweis "Aufruf").

Konzerte

Sind aktuell keine gemeldet, bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie entsprechende Hinweise haben. Wir schalten Konzerthinweise lang- und auch kurzfristig auf der Homepage.

Aufruf

Der Vorstand braucht dringend Unterstützung. Alle Arbeit rund um die Aktivitäten der SCG wird im Milizsystem, also von Freiwilligen, erledigt. Einige der Mitarbeitenden sind seit der Gründung im Februar 1995 in verschiedenen Rollen und Funktionen aktiv und unermüdlich daran, attraktive Programme und ansprechende Publikationen zu erarbeiten und bereit zu stellen.

Der Vorstand trifft sich nach Bedarf. Es werden:

- Versammlungen organisiert
- Beiträge für die Tangente gesucht und redigiert
- Inhalte festgelegt
- Konzertorte gesucht, Musiker engagiert
- Übersetzungen organisiert
- die Homepage aktualisiert
- Adressdaten und Buchhaltung auf aktuellem Stand gehalten
- Sekretariatsarbeiten erledigt

All diese Arbeiten sind mit einem gewissen Aufwand verbunden, auf mehrere Schultern verteilt allerdings auch zu bewältigen.

Fühlen Sie sich angesprochen? Wo würden Sie sich gerne einbringen? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf - wir laden Sie gerne zum nächsten Treffen des Vorstandes ein.

Mitgliederbeitrag 2019

Der Mitgliederbeitrag bleibt unverändert bei CHF 50.-. Bitte überweisen Sie diesen per E-Banking oder mit beiliegendem Einzahlungsschein an:

Bankverbindung: SCG 1700 Fribourg

PC: 40-15696-7

Bankkonto/IBAN: CH59 0900 0000 4001 5696 7

BIC: POFICHBEXXX

IMPRESSUM

Vorstand:

Andreas Erisman, Jörg Gobel, Michel Bignens, Ambrosius Pfaff, Irene Weber, Janos Selmeczi, Paul Simmonds (Beirat)

SSC Société Suisse du Clavicorde

SCG Schweizerische Clavichord Gesellschaft

SSC Società Svizzera del Clavicordo

Webseite:

www.clavichordgesellschaft.ch

Webmaster:

info@clavichordgesellschaft.ch

Bankverbindung:

**Schweizerische Clavichord
Gesellschaft CH-1700 Fribourg
PC: 40-15696-7**

Bankkonto/IBAN:

CH59 0900 0000 4001 5696 7

Adresse:

BIC: POFICHBEXXX

Ambrosius Pfaff

Via Vallemaggia 75 / 6600 Locarno

pfaff@cembalobau.ch

pendent

Redaktion:

Verwendetes Bildmaterial: Ohne speziellen Bildautoren-Vermerk befinden sich sämtliche Bildrechte in unserem Besitz.